

Das schießt den Vogel ab

Ich war daheim und wollte einfeuern. Es klappte nicht, weil ein Vogelnest im Kamin war. Ich holte mein Luftgewehr, aber es klappte nicht. Ich versuchte es mit meiner Steinschleuder, aber es klappte nicht. Da kam der Nachbarsjunge, stieg in den Kamin und kratzte das Nest heraus. Plötzlich kam ich an den Abzug meines Luftgewehres und ein Schuss löste sich. Da dachte ich: *Das schießt den Vogel ab* - und lachte. *Ramon, 6. Klasse*

Pechvogel

Ich bin der grösste Pechvogel der Welt, weil ich jeden Morgen, wenn ich in die Schule komme, verschlagen, ausgespottet oder genervt werde. An einem schönen Morgen war alles anders: Ich wurde nicht genervt, nicht ausgespottet, nicht einmal verschlagen. Ich war kein Pechvogel mehr!
Marco, 4. Klasse

Der Hahn im Korb

Ich sitze in der Schule. Und ausserdem bin ich der einzige Knabe. Die anderen Knaben sind krank. Deshalb sagen die Mädchen zu mir: „Du bist der Hahn im Korb.“
Gian, 3. Klasse

Stolz wie ein Pfau

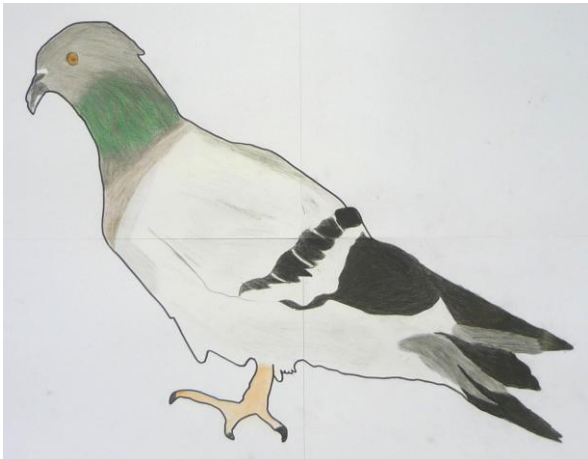
Moritz besucht seine Grossmutter. Er geht in die Küche und wirft den Abfalleimer um. Moritz räumt ganz schnell auf und ist stolz wie ein Pfau, weil seine Grossmutter nichts bemerkt hat.
Aurel, 5. Klasse

Der Spassvogel

An einem schönen warmen Mittag im Mai gingen wir Kinder in den Wald und zelteten. In der Nacht flog ein Vogel heran. Er machte einen Kuckucks-Ruf. Wir erwachten und fragten den Vogel: „Was für ein Vogel bist du denn?“ Er piepste: „Ich bin der Vogel, der Spassvogel.“ Und jetzt fing der Spass erst richtig an. Er machte alles, was Spass macht. *Kerem, 2. Klasse*

Die Vögel sind ausgeflogen

Es war einmal eine Krähe. Da kam ein Mensch mit einem Käfig und darin hatte er feine Körner. Er stellte ihn offen hin und machte ein Schläfchen. Die Krähe wollte ihm die Körner wegfressen. Sie trippelte hinein und *zack*



klappte das Türchen zu. Der Mensch nahm den Käfig und trug ihn heim. In seinem Haus flogen noch 43 andere Vögel herum. Lange waren sie eingesperrt. Eines Abends aber flog auf einmal ein Stein durchs Fenster. Die Krähe und die anderen Vögel flogen aus. Als der Mensch kam, rief er immer wieder: „Die Vögel sind ausgeflogen!“
Kim, 6. Klasse



Schulblatt 2/2014

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim
schule-maemetschwil@bluwin.ch
071 371 37 49

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Morgen kommen die Kinder in die Schulstube. Die Begrüssungsrituale sind klar – bei jedem einzelnen. Und dennoch: Glaube ich an Wunder? Glaube ich daran, dass mir etwas geschenkt wird in meinem täglichen Kleinkram, zum Beispiel in meinem täglichen Begrüssungsritual? *Nicht müde werden*

*sondern dem Wunder
leise*

wie einem Vogel

die Hand hinhalten. Hilde Domin



Also: Täglich – nicht müde werden, nicht aufgeben – einander die Hand reichen. Leise sein. An das Wunder glauben. Und: Nicht **ich** muss etwas tun. Das Wunder kommt zu mir. Ich muss nur die Hand hinhalten. – Hoffentlich schenken uns die Sommertage die Gelassenheit, ganz oft unsere Hand hinzuhalten, damit das Wunder auch in meinem Leben einen Platz finden kann. *Erich & Jmelda Ruggli*

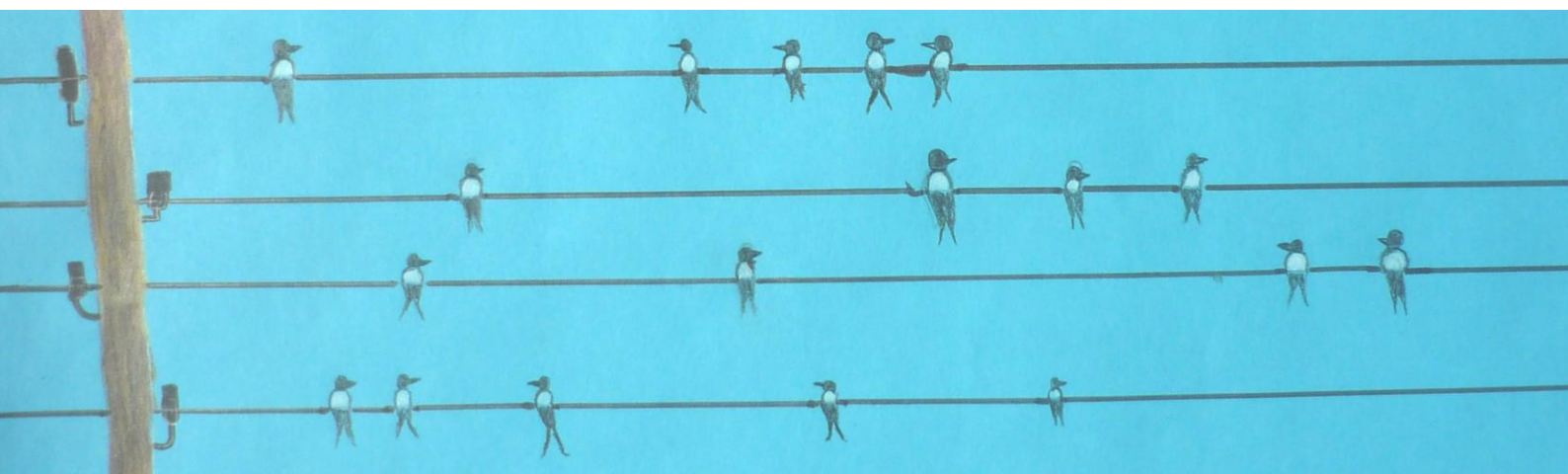
Marcos Wiedehopf

Erich & Jmelda Ruggli

Der Spatz

Heute beim Morgenessen schaute ich aus dem Fenster. Da sah ich einen Spatz. Er sass auf dem Balkon. Und am Mittag sah ich noch einen Spatz. Diesmal ging ich an die Scheibe und schaute ihn genauer an. Er hatte ein graues, braunes und ein bisschen schwarzes Gefieder. Mehr erkannte ich nicht, weil er dann wegflog. Aber am Nachmittag kam er wieder. Diesmal schaute ich, wie er läuft. Er hüpfert sozusagen. Das sieht sehr elegant aus. Es sieht elegant aus, aber das muss nicht elegant sein. Denn ein Spatz ist kein eleganter, sondern ein kleiner, ganz gewöhnlicher Vogel. Als ich ihn noch näher beobachten wollte, flog er wieder weg. *Gian, 3. Klasse*

Gian, 3. Klasse



Die Bachstelze

Vom Schulfenster aus sehen wir eine Bachstelze. Sie hat überhaupt keine Scheu vor den Kühen. Das sahen wir während einer Französischlektion. Sie stolzierte ganz nah ans Maul der Kuh. Das störte die Kuh nicht, sie frass ruhig weiter Gras. Der lateinische Name der Bachstelze ist *Motacilla alba*. Oft wippt sie mit dem Schwanz auf und ab. Das sieht aus, als wäre sie nervös. Wie der Name bereits sagt, hat die Bachstelze lange, dünne Läufe. Sie sehen aus wie Stelzen. Wenn sie läuft, bewegt sie ihre Läufe sehr, sehr schnell. Dazu wippt sie mit dem Kopf mit. Das sieht lustig aus. Ihr Name ist leicht verwirrend, denn sie lebt nicht an den Bächen, sondern sie ist auf Wiesen und Feldern anzutreffen. Rund ums Schulhaus leben einige Bachstelzen. Wir können sie immer wieder beobachten. Nach der Pause fliegen sie auf den Pausenplatz und picken die Brosamen unserer Zünis auf.



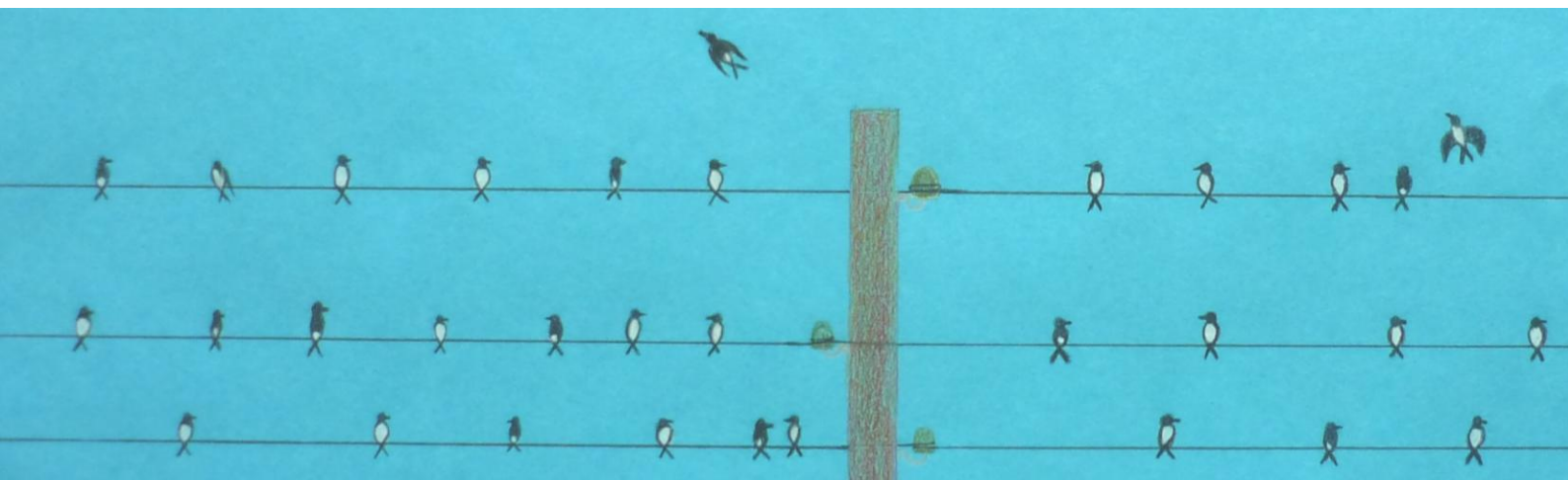
Kims Blaumeise als Stickkissen

Linda, 5. und Kim, 6. Klasse

Die tote Kohlmeise

Am 5. Juni schaute ich einmal aus dem Fenster. Ich sass im Schulzimmer. Auf dem Balkon lag eine tote Kohlmeise. Anscheinend flog sie in ein Fenster. Ich dachte: "Oh, eine tote Kohlmeise." Im ersten Moment grauste es mich, doch nachher nicht mehr. Später sagte Frau Ruggli, dass wir einen Bericht ins Schulblatt schreiben dürften. Ich wählte die tote Kohlmeise. Ich ging auf den Balkon und beschrieb die Körperteile. Hier ist die Beschreibung: Augestreif weiss, Scheitel schwarz, Wange weiss, Nacken gelbgrün, Schulter grau und gelbgrün, Rücken grau und gelbgrün, Bürzel grau und weissgelb, Oberschwanzdecken weissgelb, Schwanz weiss und grau, Schwanzwurzel grau und weissgelb, Unterschwanzdecken weissgrau, Flügel schwarz und weiss, einzelne Flügeldecken vanille, Bauch hellgelb, Brust hellgelb und teilweise schwarz, Kehle schwarz, Bartstreif schwarz, Schnabelwurzel weiss, Unterschnabel schwarz und gelb, Oberschnabel schwarz, Zunge scharlachrot, Lauf grau und beige und vanille, Zehen grau und beige, Krallen schwarz und grau.

Jonas, 5. Klasse



Meine Ansagen bei der Schulschlussfeier: Der Schulschluss war ein lustiger Auftrag. Ich musste und wollte die Einführungen zu den einzelnen Beiträgen kurz und spannend gestalten. Das war ein schwieriger Auftrag, denn diese Einführungen sollten auch lustig sein. Was ist denn lustig für die Zuschauer? Gemeistert habe ich diesen Auftrag mit vielen Entwürfen und Umschreibungen. Am besten gefiel mir folgende Einführung. Sie kam unmittelbar nach dem Theater mit dem Titel „Das schönste Lied“. Hier ist sie: So, jetzt kommt das schönste Lied. Das schönste Lied...? Aber das haben wir gerade gehört?! Habe ich ein Durcheinander in meiner Ansage? Nein! Jetzt kommt wirklich das schönste Lied. Jonas und Tiziano haben die Geschichte gekürzt und ins Französische übersetzt. Viel Vergnügen bei „la plus belle chanson“. Natürlich müssen Sie sich diese Ansage mit der entsprechenden Mimik und Betonung vorstellen.

Fabian, 1. OS

Kreuzstich: Wir hatten das Thema *Kreuzstich sticken* und ich erzähle Ihnen von meiner Lage. Ich fing mit meiner Arbeit an. Ich fragte Aurel, ob es auf der Hinterseite auch schön aussehen müsse. Er sagte, es komme nicht drauf an, wie es hinten aussähe. Ich dachte, wenn es sowieso egal ist, kann ich die Kreuze auch kreuz und quer machen. Ich war schon fertig mit dem Flügel, da kam Herr Ruggli und sah einen Fehler. Er wollte ihn beheben, aber hinten sah es aus wie ein Spinnennetz. Die Fehlerbehebung war unmöglich. Deshalb musste ich neu anfangen. Ich hatte zuerst gar keine Lust, doch ich wollte auch ein Kissen haben und arbeitete schneller. Dadurch überholte ich sogar einige der Mitschüler und kam zum Bügeln. Doch auch beim Bügeln gab es Probleme, denn ich bügelte die Vliesline auf der falschen Seite auf. Glücklicherweise konnte man es noch retten. Danach kam ich zum Zuschneiden des Stoffes. Das lief gut und das Vernähen auch. Beim Ausmessen brauchte ich die Hilfe von Corina. Als alles ausgemessen war, konnte ich das Bild aufnähen und dann das Kissen zusammennähen. Ich freute mich sehr, als ich endlich fertig war, denn ich blieb länger in der Schule, um die Arbeit fertig zu machen.

Sascha, 1. OS

Der Pechvogel: Es war einmal ein Vogel. Er war weiss, schön weiss. Jeder mochte ihn, weil sein weisses Gefieder leuchtete wie die Sonne. An einem



Abend flog er nach Hause und dachte: „Ich werde immer der schönste sein.“ Er wusste noch nicht, dass sich die Welt verändern wird. Als er am nächsten Tag ausflog, landete er unter einem Hausdach. Da kam eine schwarze Flüssigkeit herunter. Es war Pech. Der Vogel erschrak. Er begann, sein Gefieder zu putzen. Aber das Pech ging nicht weg und blieb auf seinem Gefieder. So wurde der schöne Vogel zu einem pechschwarzen Vogel, dem Raben.

Conrad, 6. Klasse

Die Amsel, gezeichnet von Livia, 1. Klasse